

HISTORIA
MYSTICA

Lars A. Fischinger

HISTORIA MYSTICA

Rätselhafte Phänomene,
dunkle Geheimnisse und das
unterdrückte Wissen der Menschheit

Mit einem Vorwort
von Erich von Däniken

Ansata



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. SGS-COC-1940
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC-zertifizierte Papier *Munken Premium Cream*
liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Ansata Verlag
Ansata ist ein Verlag der Verlagsgruppe Random House GmbH

ISBN 978-3-7787-7364-2

Erste Auflage 2009
Copyright © 2009 by Ansata Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.
Redaktion: Karin Weingart
Herstellung: Helga Schörnig
Einbandgestaltung: HildenDesign, München,
unter Verwendung eines Motivs von © shutterstock
Gesetzt aus der Minion bei Leingärtner, Nabburg
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

RUPERT FISCHINGER

(19. September 1925 bis 8. April 2004),
meinem Großvater, für die schöne Kindheit,
Jugend und meine erste Asienreise

PETER KRASSA

(29. Oktober 1938 bis 11. Oktober 2005),
meinem lieben Kollegen
und wundervollen Autor des Phantastischen

MARCEL RICHARD

(11. April 1977 bis 29. Dezember 2003),
meinem guten Freund,
der viel zu früh diese Welt verlassen musste

*»Die Wissenschaft fängt eigentlich
erst da an, interessant zu werden, wo sie aufhört.«*

Justus von Liebig
(1803 bis 1873, deutscher Chemiker)

*»Die Grenzen des Möglichen lassen sich nur
dadurch bestimmen, dass man sich ein wenig
darüber hinaus ins Unmögliche wagt.«*

Sir Arthur C. Clarke
(1917 bis 2008, britischer Science-Fiction-Autor
und Schöpfer von »2001 – Odyssee im Weltraum«)

*»Der Fortgang der wissenschaftlichen Entwicklung
ist im Endeffekt eine ständige Flucht
vor dem Staunen.«*

Albert Einstein
(1879 bis 1955, deutscher Physiker und Nobelpreisträger)

INHALT

Vorwort von Erich von Däniken	13
Einführung	17

TEIL I

SAGEN, MYTHEN UND RÄTSELHAFTE

ÜBERLIEFERUNGEN	19
-----------------------	----

1 Die Sintflut – »das Ende allen Fleisches«	21
2 Das fliegende Volk der Einarmigen	28
3 Der Fluch des Pharaos?	34
4 Schufen uns Außerirdische?	40
5 Die Chronik von Akakor	50
6 Bermuda-Dreieck – Tor zu den Sternen?	57
7 UFOs und Außerirdische im Mittelalter?	63
8 König Salomon und die Königin von Saba	71
9 Mary Celeste, die Mutter aller Geisterschiffe	78
10 Der Maya-Kalender, das Jahr 2012 und die Ankunft der Götter	86

TEIL II

SELTSAME FUNDE UND OBJEKTE 93

11	Eine 4500 Jahre alte Darstellung des Sonnensystems?	95
12	»Objekt M«: das UFO aus der Eiszeit	100
13	Der Eismann von Minnesota	109
14	Die Zwergeng Mumie von Wyoming	114
15	Die Schädel von den Sternen	119
16	Das Wundertuch von Guadalupe	128
17	Die Bagdad-Batterie	135
18	Licht für den Pharao?	141
19	Der Mechanismus von Antikythera	147
20	Aluminium aus der Urzeit?	153
21	Die Glas-Madonna von Absam	158
22	Oviedo – das wahre Schweißstuch Jesu?	162

TEIL III

GEHEIMNISVOLLE ORTE UND MONUMENTE

DER VORZEIT UND GEGENWART 169

23	Oak Island – die Schatzinsel?	171
24	Atlantis – Wiege der Zivilisation?	180
25	Area 51 – Dreamland der Wüste	186
26	Der Giseh-Krimi	193
27	Nazca, das Bilderbuch der Götter	199
28	Spuren des untergegangenen Mu im Pazifik?	205
29	Roswell und die Aliens	210
30	Das Tunguska-Ereignis	219
31	Atlantis unter Palmen: die Bimini-Frage	225

TEIL IV

RÄTSEL ÜBERALL	231
-----------------------	-----

32 1555: Raketen in Siebenbürgen	233
--	-----

33 Wenn es Tiere regnet	237
-------------------------------	-----

34 Der Bibelcode	244
------------------------	-----

35 Die Suche nach der Arche Noah	249
--	-----

36 Der legendäre Schrein Gottes	256
---------------------------------------	-----

37 Das Rätsel der USOs	261
------------------------------	-----

38 Bep-Kororoti, ein Astronaut im Urwald?	269
---	-----

39 Die Flugzeuge des König Salomon	275
--	-----

40 Das Philadelphia-Experiment	280
--------------------------------------	-----

Nachsatz des Autors	287
---------------------------	-----

TEIL V

ANHANG	289
--------------	-----

Quellen und weiterführende Literatur	291
--	-----

Abbildungsverzeichnis	315
-----------------------------	-----

Danksagung	317
------------------	-----

VORWORT VON ERICH VON DÄNIKEN

Ich gehöre zu denen, die seit Jahrzehnten über Rätsel berichten. Über Ungereimtheiten in unserer Vergangenheit, die nicht ins seligmachende, evolutionäre Weltbild passen. Selbstverständlich gibt es Evolution. Darwin und seine Nachfolger haben es recht eindrücklich bewiesen. Aber es gab nicht *nur* Evolution. Irgendetwas ist unseren blitzgescheiten Wissenschaftlern entgangen, etwas, das der Evolution nicht widersprechen muss und dennoch nicht ins Weltbild passen will. Die uralten Menschheitsüberlieferungen berichten von Eingriffen der »Götter«. Welcher Götter? Es gibt doch gar keine. Im Alten Testament erschaffen diese »Götter« den Menschen. Evolution oder Schöpfung?

In den USA tobt ein Streit zwischen den Evolutionisten und den Creationisten. Die Anhänger der Evolution, eindeutig in der Mehrzahl und vorwiegend im Wissenschaftsbetrieb zu finden, belegen die Abstammung mit jedem Knochenfund und neuerdings auch auf genetischem Weg. Die Creationisten, der Bibel zugeneigt, berufen sich auf die Heilige Schrift und »das Wort Gottes«, was immer man darunter verstehen will. Wie wär's, wenn beide recht haben?

Unmöglich? Der Mensch entstand nach den evolutionä-

ren Vorstellungen in einem Jahrmillionenprozess von der Zelle zum Homo sapiens. Wobei bereits bei der Entstehung der Zelle, von der DNS über die Proteine bis zum Zellhaufen, Fragen berechtigt sind. Wuchs diese Entwicklung bei uns, oder wurden die Lebensbausteine aus dem Universum eingeschleust? Absichtlich? Zufällig? Vom schwedischen Nobelpreisträger für Chemie, Savante Arrhenius (1859–1927) stammt die Panspermia-Theorie. Irgendeine intelligente Lebensform dort draußen – nennen wir sie Numero eins – begann vor Jahrmilliarden, ihre eigenen Lebensbausteine im Universum auszubreiten. Wohl wissend, dass der größte Teil dieser Lebenskeime in Sonnen verglüht oder auf ungeeigneten Planeten anlandet. Ein Bruchteil der Bausteine erreichte Planeten mit ähnlichen präbiotischen Voraussetzungen wie Numero eins. Und prompt begann eine Evolution, und die wiederum kennt ganze Ketten von zwingenden Formen.

Später – viel, viel später! – landete mal eine außerirdische Gruppe bei uns. Nicht einfach so! Die Fremden entdeckten uns nicht zufälligerweise unter Milliarden von Sonnensystemen. Ihre cleveren Astronomen hatten längst herausgefunden, welche Planeten für die Entwicklung der Lebensbausteine nach »Numero eins« überhaupt infrage kamen. Wie erwartet fanden sie hier eine fortgeschrittene Lebensform, entstanden nach dem evolutionären Prinzip. Durch eine gezielte genetische Mutation wurden ein paar DNS-Ketten im Genom verändert. Heraus kam der Homo sapiens. Um eine neue Population aus dem Stamm der Hominiden entstehen zu lassen, brauchte man mindestens ein Männchen und ein Weibchen. Und schon landet man

in der Mythe des Paradieses mit Adam und Eva. »Die Götter schufen die Menschen nach ihrem Ebenbilde.«

Dieses Denkmodell widerspricht der Evolution nicht. Es geht einen Schritt darüber hinaus. War es so oder anders? Wir wissen es nicht, und wir werden es so lange nicht wissen, bis in unserem Sonnensystem ein handfester, objektiver Beweis für die Außerirdischen auftaucht, oder bis wir mit denen dort draußen erneut in Kontakt kommen. Wie auch immer.

In jahrelangen Recherchen hat Lars A. Fischinger Fälle zusammengetragen, die berechtigte Fragen aufwerfen. Da und dort kann es um außerirdische Einflüsse gehen – muss es aber nicht. Dies ist das Sympathische an *Historia Mystica*: Es wird nichts behauptet, die Quellen sind nachprüfbar, der Rhythmus stimmt. Ich wünsche allen Lesern, sie mögen das Staunen wieder lernen.

Erich von Däniken

EINFÜHRUNG

Haben Sie die Zitate gelesen, die der *Historia Mystica* vorausgeschickt sind?

Wenn nicht, mögen Sie es jetzt vielleicht nachholen. Denn sie geben die Richtung der Reise an, zu der wir gleich aufbrechen. Vor uns liegt eine Reise an die Grenzen – an die Grenzen des vermeintlich gesicherten Wissens, das alles andere ist als ein abgeschlossenes Sammelgebiet.

Ein Blick auf die letzten 100 Jahre des wissenschaftlichen Fortschritts dürfte genügen, um uns davon zu überzeugen, wie veränderlich unser Weltbild ist. Und alles, was veränderlich ist, lässt Raum – Raum für Experimente, Gedankenspiele und vor allem für Fragen. Und für das große Staunen, das am Anfang jeder Erkenntnis steht. Wir müssen es nur zulassen.

Auf der Reise in die *Historia Mystica* begegnen wir einigen der spannendsten ungelösten Rätsel unserer Welt. Die meisten davon werden von der etablierten Forschung vernachlässigt, und es sind häufig die Suchenden, sich Wundernden an den Rändern der sogenannten wissenschaftlichen Community, denen wir es verdanken, dass sie unser Augenmerk darauf richten.

Denken wir an die Medizin. Ich bin kein Arzt, aber ich erinnere mich, dass vor wenigen Jahren noch äußerst

streng zwischen der sogenannten Schulmedizin und Heilmethoden wie Akupunktur oder Homöopathie unterschieden wurde. Inzwischen werden diese Barrieren immer durchlässiger, und Methoden, die bisher als »alternativ« ausgegrenzt, mitunter sogar diffamiert wurden, gelten heute selbst unter Hardcore-Medizinern der alten Schule als gangbarer Weg zur Heilung, obwohl – und das ist das Entscheidende – ihre Wirkung mit rein naturwissenschaftlichen Methoden nicht nachzuweisen ist. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch: Wer heilt, hat recht.

Dieselbe Unvoreingenommenheit des Denkens wünsche ich mir auch auf dem Gebiet der Historia Mystica. Hier könnte das Motto lauten: Recht hat, wer die Wahrheit herausfindet.

Und so soll dieses Buch vor allem zum Dialog einladen – zum Dialog zwischen der kühlen Faktenwelt der (Natur-)Wissenschaften und dem Forschen an den Grenzen des vermeintlich gesicherten Wissens.

*Lars A. Fischinger,
Jerusalem, Februar 2009*

TEIL I

SAGEN, MYTHEN
UND RÄTSELHAFTE
ÜBERLIEFERUNGEN

1

DIE SINTFLUT – »DAS ENDE ALLEN FLEISCHES«

Seit Jahr und Tag fürchtet der Mensch den Zorn Gottes. Und nicht zu Unrecht, will man der Bibel glauben.

Im ersten Buch Mose wird berichtet, der Herr der Schöpfung sei über die Verderbtheit der Menschen so verärgert gewesen, dass er eine große Flut über sie kommen ließ, in der »alles Fleisch, darin Odem des Lebens« war, bis hin zum Kriechtier, jämmerlich ertrinken sollte.

Ein einziger frommer, gerechter Mann mit seiner Familie durfte diese Katastrophe überleben: Noah. Er baute im Auftrag Gottes ein Schiff, die berühmte »Arche«, nahm weisungsgemäß Vertreter der Tierwelt mit an Bord und fuhr, während die Sintflut wütete, übers Wasser, bis er eines Tages in der Region Ararat landete.

Nun, ganz so wird es sich nicht abgespielt haben. Doch was hat es wirklich mit der Sintflut auf sich?

In ihrem viel beachteten Buch *Sintflut – ein Rätsel wird entschlüsselt* stellen die Meeresgeologen Walter Pitman und William Ryan die These auf, dass sich in diesem biblischen

Mythos die Erinnerung an die Entstehung des heutigen Schwarzen Meeres vor 7600 Jahren niederschlage. Nach der letzten Eiszeit, als der Meeresspiegel unaufhaltsam anstieg, sei das Mittelmeer in das Gebiet eingebrochen, auf dem sich seinerzeit ein Süßwasserbecken befunden hatte. Der natürliche Damm des Bosphorus brach aufgrund der auf ihn drückenden Wassermassen. Es ergossen sich unglaubliche Mengen Salzwasser in die dahinter liegende Ebene und aus dem dort liegenden Süßwassersee bildete sich das heutige Schwarze Meer.

Tatsächlich haben meeresbiologische Untersuchungen im Schwarzen Meer ergeben, dass einst an dieser Stelle wirklich ein Süßwassersee existiert haben könnte, der von großen Salzwassermengen überflutet wurde. Ob dieser Vorgang allerdings den wahren Kern des Sintflut-Mythos bildet, können weder Pitman und Ryan noch die an den Untersuchungen beteiligten Meeresbiologen schlüssig belegen. Auch bleiben sie eine Antwort auf die Frage schuldig, warum denn das Schwarze Meer noch immer existiert, wiewohl es doch im biblischen Mythos heißt, die Sintflut sei wieder zurückgegangen.

Eine ähnliche Geschichte wie in der Bibel wird übrigens bereits im babylonischen Gilgamesch-Epos erzählt. Ja, mehr noch: Wie heute bekannt ist, wissen Menschen fast auf der ganzen Welt – sei es in Australien, Nord- oder Südamerika oder auch im Pazifik – von einer verheerenden, alles vernichtenden Flut, als deren Auslöser der Zorn der Götter galt. Der Flut-Mythos scheint also ein global verbreitetes Phänomen zu sein, dem kaum bloß regionale Ereignisse zugrunde liegen werden.

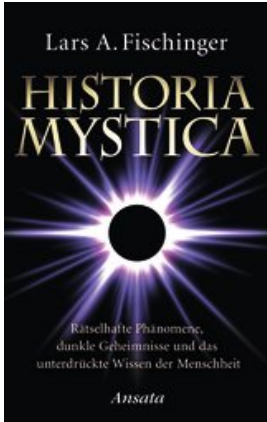
Andererseits: Wie könnte man sich eine Sintflut erklären, die den gesamten Globus umfasst? So, wie in der Bibel beschrieben, sicher nicht. Denn selbst wenn die Pole vollkommen abschmelzen würden, könnte das so freigesetzte Wasser niemals alle Berge und alles Land überfluten.

Bibelexperten weisen jedoch darauf hin, dass das hebräische Wort *erez*, das in unserem Zusammenhang immer mit »Erde« übersetzt wird, auch »Land« oder »Gebiet« bedeuten kann. War also die biblische Flut eine Überschwemmung, die zwar ein ganzes »Gebiet« umfasste, nicht aber die ganze »Erde«?

In den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts belegten Ausgrabungen des Archäologen Sir Charles Leonard Woolley (1880–1960), dass es in Mesopotamien (dem Schauplatz der biblischen Sintflut-Geschichte) tatsächlich eine große Flut gab. Nach der Entdeckung von Schwemmlagerungen in der südmesopotamischen Stadt Ur jubelte Woolley: »Wir haben die Sintflut gefunden.« Ob es sich dabei allerdings tatsächlich um *die* Flut handelte, ist auch heute noch umstritten.

Theresa Howard, die die geologischen Forschungsergebnisse in Mesopotamien und der gesamten Golfregion in einem Aufsatz zusammenfasste, kam zu dem Schluss, dort sei die »Mutter aller Fluten« am Werk gewesen.

»Zuvor war über die Flut immer nur in Begriffen des Gebietes, das den Ausfluss des Golfes, das Delta und das untere Mesopotamien umfasst, gesprochen worden. Die neuen Beweise zwingen uns, die ganze Golfregion, buchstäblich in



Lars A. Fischinger

Historia Mystica

Rätselhafte Phänomene, dunkle Geheimnisse und das unterdrückte Wissen der Menschheit

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 320 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-7787-7364-2

Ansata

Erscheinungstermin: März 2009

Die großen Geheimnisse der Menschheit

Mysteriöse Überlieferungen uralter Kulturen. Dinge, die es eigentlich gar nicht geben dürfte. Unheimliche Phänomene, totgeschwiegen und unerklärlich ... Dieses Buch beginnt dort, wo die eingefahrenen Erklärungsmuster der etablierten Wissenschaften nicht mehr greifen. Dort, wo unser herkömmliches Weltbild an seine Grenzen stößt. Lars A. Fischinger begibt sich auf die Spuren der großen Geheimnisse der Menschheit. Seriös recherchiert und mit dem Mut zu unkonventionellen Erklärungen bringt dieses Buch Licht ins Dunkel der »Historia Mystica«, der verborgenen Geschichte der Welt.

Aus dem Inhalt:

- De Maya-Kalender, das Jahr 2012 und die Ankunft der Götter
- Objekt M: Das UFO aus der Eiszeit
- Das Wundertuch von Guadalupe
- Tunguska – der Beinahe-Weltuntergang?
- Area 51 – Dreamland der Wüste
- Nazca, das Bilderbuch der Götter
- Beb-Kororoti, ein Astronaut im Urwald?

Mit einem Vorwort von Erich von Däniken

 [Der Titel im Katalog](#)